

# FILM - FUND

## WIEDERENTDECKT - NEU GEGEHEN

EINE VERANSTALTUNGSREIHE IN ZUSAMMENARBEIT VON  
CINEGRAPH BABELSBERG, BUNDESARCHIV-FILMARCHIV BERLIN  
UND DEUTSCEM HISTORISCHEM MUSEUM

11

CINEGRAPH

Ein Schlager ganz großen  
Formates!

### Das hässliche Mädchen

ist

DOLLY  
HAAS

7868



Wie Dolly — die Häßliche — sich zu  
einer Schönheit verwandelt und ihr  
Schicksal meistert, sehen Sie in dem  
Bavaria-Film „Das häßliche Mädchen“.

# DAS HÄSSLICHE MÄDCHEN

Land	Deutschland 1933
Produktion	Avanti-Tonfilm GmbH, Berlin
Produktionsleiter	Conrad Flockner
Regie	Hermann Kosterlitz
Buch	Felix Joachimson und Hermann Kosterlitz (nach einer Idee von Felix Joachimson)
Kamera	Robert Baberske
Bauten	Heinrich Richter
Musik	Otto S. Fenes
Musikalische Leitung	Willy Schmidt-Gentner
Schnitt	Harold S. Neuberger
Atelier	Grunewald-Atelier, Berlin
Drehzeit	Mitte Januar - Mitte Februar 1933
Darsteller	Dolly Haas (Lotte März), Max Hansen (Fritz Maldorf, Buchhalter), Otto Wallburg (Direktor Mönckeberg), Genia Nikolajewa (Lydia, seine Freundin), Julius Falkenstein (Leschke, Personalchef), Erich Kestin (Oskar, Buchhalter), Ernst Behmer, Charly Berger, Otti Dietze, Erwin Fichtner, Max Grünberg, Fred Immler, Josef Peterhans, Henry Pleß, Klaus Pohl, Paul Rehkopf, Ludwig Roth, Marianne Stanior, Hans Otto Stern, Günther Vogdt, Hans Waschatko, Ewald Wenck
Länge	2014 Meter (4 Akte)
Uraufführung	8.9.1933 Berlin (Atrium)
Verleih	Bayerische Filmgesellschaft mbH, München (Emelka)

## ZUM FILM

Herr Leschke, Personalchef einer Versicherungsgesellschaft, ist der Ansicht, daß die männlichen Mitarbeiter nur dann richtig arbeiten, wenn kein hübsches Mädchen in ihrer Nähe ist. Deshalb wählt er unter den Bewerberinnen um einen freien Posten die unschöne Lotte aus. Die Herren in der Buchhaltung, in der Lotte ihren neuen Arbeitsplatz findet, hätten lieber eine hübschere Kollegin. Der flotte Fritz Maldorf hat bald einen Plan, wie er Lotte hinausekeln kann. Er spielt ihr eine Liebeskomödie vor, die sie ihm zunächst nicht abnimmt, läßt sich aber dann doch von der vermeintlichen Echtheit seiner Gefühle überzeugen.

Direktor Mönckeberg erscheint ausgerechnet in dem Augenblick, als beide sich küssen. Da er

bereits einiges mit seiner Freundin Lydia hatte mitmachen müssen, ist er in der Firma umso strenger und entläßt Lotte wegen des Kusses auf der Stelle. Mit einem solchen Ausgang hatte Fritz nicht gerechnet. Da es ihm leid tut, daß Lotte durch seine Schuld ihre Stellung verloren hat, dringt er bis zu Mönckeberg vor, der gerade Besuch von Lydia hat. Sie beginnt sofort einen Flirt mit Fritz. Er hingegen nutzt die Situation und erreicht tatsächlich, daß Lottes Entlassung rückgängig gemacht wird.

Lydia hat Gefallen an Fritz gefunden. Daher bricht sie einen Streit mit Mönckeberg vom Zaun, sagt ihre Teilnahme an einem Kostümball ab und besucht Fritz noch am gleichen Tag in seiner Wohnung. Zu ihrem Bedauern erweist er sich aber nicht als der stürmische Liebhaber, den sie sich erhofft hatte. Lotte, die Fritz ehrlich liebt, hat sich ebenfalls entschlossen, ihn nach Büroschluß zu besuchen und ihm für seine Hilfe zu danken. Ihr Erscheinen bei Fritz rettet die Situation, ohne daß sie es ahnt.

Lydia kann unter Zurücklassen ihres Pelzes ungesehen aus der Wohnung verschwinden, denn auch Mönckeberg ist bei Fritz erschienen, um sie zu suchen. Der zurückgelassene Pelz sorgt für Verwirrungen und Mißverständnisse, die aber auf dem Kostümfest ihr Ende finden, zu dem der Direktor Fritz und Lotte eingeladen hat. Lotte verwandelt sich mit Hilfe eines Friseurs in ein hübsches Mädchen, dem Fritz nicht widerstehen kann. Auch Lydia und Mönckeberg versöhnen sich wieder.

*(Credits und Inhalt nach: Ulrich J. Klaus. Deutsche Tonfilme. Bd. 4:Jhrg. 1933) - leicht gekürzt)*

## PRESSESTIMMEN ...

### ... zum Film

Hier ist zu sehen, wie aus einer minder guten Komödie ("Das häßliche Mädchen" von Felix Joachimson) ein fast restlos guter Film geworden ist. Es ist eigentlich sogar eine ganz selbständig-unabhängige Arbeit, die der Buchverfasser Hermann Kosterlitz geleistet hat, denn von der Komödie ist kaum viel mehr benutzt worden als die Grundidee, wie sie schon Andersen in seinem Märchen vom "Häßlichen jungen Entlein" entwickelt hat.

Die unscheinbare Stenotypistin wird hübsch, wird liebezend, weil Kollegenbosheit dem gutgläubig-naiven Ding alle verführerischen Eigenschaften einredet. So wird der Wille zur Schönheit aufgestachelt und im weiteren Ablauf die Pforte zum Glück erschlossen ...

*rw. In: 8 Uhr Abendblatt, Berlin (vermutl. 9.9.1933).*

So sahen sie aus: rüde Gesellen von Angestellten und Kollegen, die ein Mädels darum anekeln, weil sie häßlich ist, Fahrstuhlführer, Bürodienner, die nur dem "Hochgestellten" gegenüber katzbuckeln, dem kleinen Mann des Lebens aber den physischen und moralischen Tritt geben

...  
Wollten sie in diesem Vormärzfilm ihre Welt demaskieren, die Herren Autoren Joachimson und Hermann Kosterlitz, die geradezu ein 'Kulturbild' des Berliner Westens zwischen Wittenbergplatz und Bayrischem festgelegt haben? Ein unfreiwilliges Porträt ist entstanden, die aufgeschwemmte Generaldirektorenzone, die verlogene Büro-Erotik, die der Film der deutschen Arbeitswelt seit der hüpfenden "Privatsekretärin" angedichtet hat, passiert hier noch einmal Revue. Die häßliche Welt, die den Haß verdiente ...

Das Heute und Morgen des deutschen Films geben dieser Schwester der "Privatsekretärin" nicht die Hand. Sie ist wirklich ein häßliches Mädchen.

Eine untergehende Welt wird durch gute Gags nicht gerettet. Sie ist gerichtet.

*-r. In: Film-Kurier, Berlin, 9.9.1933.*

Wir kennen alle die eigenartige, unwirkliche Atmosphäre, die einem großen Teil der bisherigen Filme den Stempel aufdrückte: da gab es moderne Büros mit den neuesten technischen Einrichtungen, aber man hatte das Gefühl, daß in diesen Räumen nicht gearbeitet wurde; es waren Menschen darin, so elegant angezogen, als ob sie eben von einer Modenschau kamen, natürlich lauter schöne Menschen, die berühmten Filmschönheiten. Der Alltag, der gezeigt wurde, überzeugte nicht, man vergaß nie, daß man Schauspieler vor sich hatte. Mit dieser Welt der Unwirklichkeit will der Film des neuen Deutschland brechen, der Film von heute soll ein Spiegelbild des Lebens, der Arbeit und der arbeitenden Menschen sein. In dem Avanti-Film der Bayrischen Filmgesellschaft "Das häßliche Mädchen" wird bewußt abgesehen von allen veralteten Kintopp-Effekten; das Leben wird so dargestellt, wie es ist ...

Auch sonst ist es dem Film gelungen, Ausschnitte aus dem Leben künstlerisch zu gestalten: die leichtsinnige Pumpwirtschaft der Angestellten, besonders Max Hansens, der Dolly Haas einen Pelzmantel im Werte von 700.- auf Stottern kauft, die Kameradschaft zweier Angestellter, den Schmerz Max Hansens über die vermeintliche Untreue seiner Geliebten, die ihn ins Wasser treibt, - aber von amerikanischer Rührseligkeit hält der Film sich fern. Er bringt nicht lauter Tugendhafte auf die Leinwand, sondern schildert auch die kleinen Intrigen des täglichen Lebens, weiß die Grenzen zu halten zwischen realistischer Darstellung und Kitsch ...

*Dr. W. In: Die Filmwoche, Berlin, Nr. 31/1933.*

### ... zur Entstehung

Der Film gehört nicht mehr zur neuesten Produktion. Er ist schon mehrfach gespielt worden und war in Wien recht erfolgreich. Er gehört zu jenen Unterhaltungsfilmern, wie sie in der vorigen Saison vielfach hergestellt wurden, ist technisch sehr sauber gemacht und wird nett gespielt ...

*aus: Kinematograph, Berlin, Nr. 175 vom 9.9.1933.*

Es handelt sich hier um einen Film, der im Februar bis April dieses Jahres hergestellt worden ist und auch im April durch die Zensur gegangen ist. Die Besetzung ist also vor dem Inkrafttreten des Arierparagraphen (am 1. Juli) erfolgt. Dem Publikum sind diese Tatsachen unbekannt, es nimmt infolgedessen in seinem deutsch fühlenden Besucherkontingent gegen die Besetzung von Filmen mit nichtarischen Darstellern Stellung.

*aus: Film-Kurier, Berlin, 9.9.1933.*

### ... zu den Protesten

In der gestrigen Uraufführung des Films "Das häßliche Mädchen" ereigneten sich nach der Vorführung des Films folgende Vorfälle: Der Film hatte nach Beendigung Applaus. Dolly Haas wurde begeistert begrüßt. Als sie Max Hansen bei ihrem Wiedererscheinen mit auf die Bühne brachte, ertönten von mehreren Seiten Pfiffe. Das Publikum beendete sofort die Beifallskundgebungen. Die Pfiffe dauerten an, der Vorhang blieb geschlossen, weil auf die Bühne mit faulen Eiern geworfen worden war. Dann hörte man vom Rang Rufe: "Wir wollen deutsche Filme, wir wollen deutsche Schauspieler, wir brauchen keine jüdischen Schauspieler, wir haben genug deutsche ..."

*aus: Film-Kurier, Berlin, 9.9.1933.*

Es gab während des Spiels viel fröhliche Zustimmung und zum Schluß starken Beifall. Dolly Haas konnte sich vielmals für den Beifall bedanken. Beim Erscheinen von Max Hansen auf der Bühne kam es zu Pfiffen und Protestkundgebungen, die sich nicht so sehr gegen den Film als gegen das Erscheinen Hansens richteten.

*aus: Kinematograph, Berlin, Nr. 175 vom 9.9.1933.*

Der Film wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Dolly Haas, Max Hansen und Kosterlitz erschienen mehrfach auf der Bühne. Der Versuch einer Protestaktion fand nur geringen Widerhall.

*rw. In: 8 Uhr Abendblatt, Berlin, (vermutl. 9.9.1933).*

Das Publikum war von Anfang bis zum Ende gut unterhalten, das Atrium dürfte endlich einen Film haben, der eine lange Laufzeit zuläßt, seit langem hörte man in diesem Haus keinen so lauten und ehrlichen Beifall bei einem Unterhaltungsfilm.

*Conrad Frigo. In: Reichsfilmblatt, Berlin, 9.9.1933.*

\*\*\*

## Da passiert doch etwas mit unseren Gefühlen

### Dolly Haas in einem Gespräch mit Gero Gandert (September 1982)

*Die Premiere Ihres Films "Das häßliche Mädchen" war also der große Schock für Sie, der antisemitische Krawall und die faulen Eier gegen Max Hansen ...*

Den ersten Schock erlebte ich, als Paul Nikolaus, ein Conférencier am Kabarett der Komiker Selbstmord beging. Und dann die Premiere am 8. September. Den Max Hansen habe ich verehrt, das trifft einen doch persönlich, wenn ein Kollege beschimpft wird. Genau wie die Bergner und Helene Thimig und die unvergeßliche Grete Mosheim, die ich liebe und liebte als junges Mädchen - wenn solche Menschen weggehen, da passiert doch etwas mit unseren Gefühlen. Als diese Eier da landeten, ich glaube auch eine Tomate, da habe ich gewußt, daß mit meinem Gefühl zum geliebten Publikum etwas passiert ist, und das hat mir wirklich meine persönliche Ambition geraubt ...

*aus: "Dolly Haas". Stiftung Deutsche Kinemathek. Berlin 1983.*

\*\*\*

## Bio-Filmographien

**Hermann Kosterlitz (Henry Koster).** Geboren am 1. Mai 1905 in Berlin, gestorben am 21. September 1988 in Leisure Village, Kalifornien. Ausbildung als Gebrauchsgrafiker. Wird für Werbefilme zur Ufa geholt, setzt sich als Drehbuchautor durch, u.a. für Kurt Bernhardt (z.B. KINDERSEELN KLAGEN EUCH AN/1926 und DIE LETZTE KOMPAGNIE/1930) und Erich Engel (z. B. WER NIMMT DIE LIEBE ERNST?/1931 und DIE FÜNF VON DER JAZZBAND/1932). Erste Filmregie 1932 mit DAS ABENTEUER DER THEA ROLAND (Titel auch: DIE ABENTEUER EINER SCHÖNEN FRAU). Inszeniert 1933 noch DAS HÄSSLICHE MÄDCHEN; nach den Vorfällen bei der Uraufführung emigriert er zunächst nach Wien. Dreht dort, wie später auch in Ungarn, Frankreich und den Niederlanden einige Filme, z.B. PETER/1934 (Titel bei der Wiederaufführung in der DDR: PETER, DAS MÄDCHEN VON DER TANKSTELLE). 1936 holt die Universal ihren Vertreter in Wien, Joe Pasternak, nach Hollywood, und da Pasternak darauf besteht, gehen auch Kosterlitz (der sich nun Henry Koster nennt) sowie der Drehbuchautor Felix Joachimson (nun Felix Jackson) mit in die USA. Sie drehen THREE SMART GIRLS mit der kindlichen Deanna Durbin; der Erfolg des Films soll die Universal 1937 vor dem Bankrott gerettet haben. Das Trio Pasternak (Produktion), Jackson (Drehbuch) und Koster (Regie) macht eine ganze Anzahl erfolgreicher

Komödien, speziell mit Deanna Durbin; die bekannteste davon dürfte wohl IT STARTED WITH EVE (Die ewige Eva/1941) sein. Auch später inszeniert Koster vor allem Komödien, wird aber ab und an auch in anderen Genres eingesetzt - z. B. für den ersten CinemaScope-Film THE ROBE (Das Gewand/1953).

Weitere Filme als Regisseur: 1935: KLEINE MUTTI (Österr./Ung.); DAS TAGEBUCH DER GELIEBTEN/Il diario di una donna amata (Österr./Italien); DE KRIBBEBIJTER (Niederl.); 1935/36: KATHARINA - DIE LETZTE (Österr.)

**Dolly Haas.** Geboren am 29. April 1910 in Hamburg (der Vater ist Engländer, die Mutter Österreicherin). Besuch des Lyzeums. Schon im Alter von sechs Jahren Ballettunterricht. Erste Auftritte bei Schulaufführungen und in Kinderrollen am Hamburger Stadttheater. Nach Abschluß der Schule 1927 nach Berlin. Faßt Fuß im Theater und beim Kabarett. 1930 zum Film. Schon mit ihrer zweiten Rolle in DOLLY MACHT KARRIERE/1930 (Regie: Anatol Litwak) wird sie ein beliebter Star. Bis 1935 dreht sie 15 Filme in Deutschland, spielt weiter Theater und Kabarett. Von Dreharbeiten in England kehrt sie 1936 nicht wieder nach Deutschland zurück. Das Schicksal ihrer jüdischen Kollegen, mit denen ihre großen Erfolge Anfang der Dreißiger verknüpft waren, läßt sie zur Nazi-Gegnerin werden, zumal auch ihr damaliger Lebensgefährte, der Regisseur Hans Brahm, den sie 1936 in Hollywood heiratet, Jude ist. Noch 1936 wechselt sie nach Hollywood, wo sie aber - trotz festen Engagements bei der Columbia - keine Rollen erhält. Aus diesem Grund geht sie 1938 nach New York. Dort spielt sie wieder Theater, zuerst bei Piscator, dann am Broadway. Sie bleibt, bis sie sich Mitte der fünfziger Jahre zurückzieht, Theaterschauspielerin; im Film ist sie nur noch ein einziges Mal zu sehen: 1953 in Alfred Hitchcocks I CONFESS (Ich beichte/Zum Schweigen verurteilt).

Weitere Filme: 1930: EINE STUNDE GLÜCK (Regie: Wilhelm Dieterle); 1931: DER BALL (Regie: Wilhelm Thiele - deutsche Version des französischen Films LE BAL); DER BRAVE SÜNDER (Regie: Fritz Kortner); LIEBESKOMMANDO (Regie: Geza von Bolvary); 1932: ES WIRD SCHON WIEDER BESSER (Regie: Kurt Gerron); EIN STEINREICHER MANN (Regie: Stefan Szekely); SCAMPOLO, EIN KIND DER STRASSE (Regie: Hans Steinhoff); 1933: SO EIN MÄDEL VERGISST MAN NICHT (Regie: Fritz Kortner); GROSSSTADTNACHT (Regie: Fedor Ozep - deutsche Version des französischen Films MIRAGES DE PARIS); DIE KLEINE SCHWINDLERIN (Regie: Johannes Meyer); DAS HÄSSLICHE MÄDCHEN; KLEINES MÄDCHEN - GROSSES GLÜCK (Regie: E.W. Emo); DER PAGE VOM DALMASSE-HOTEL (Regie: Viktor Janson); 1934: ES TUT SICH WAS UM MITTERNACHT (Regie: R.A. Stemmle); GIRLS WILL BE BOYS (in England - Regie: Marcel Varnel); 1935: WARUM LÜGT FRÄULEIN KÄTHE? (Regie: Georg Jacoby); 1936: BROKEN BLOSSOMS (in England - Regie: Hans Brahm); SPY OF NAPOLEON (Regie: Maurice Elvey).

---

*Herausgeber: CineGraph Babelsberg, Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V./CineGraph - Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V.*

*Für freundliche Unterstützung danken wir der Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin, dem Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin, das die Kopie und Dokumente zur Verfügung stellte, sowie dem Deutschen Historischen Museum/Kino im Zeughaus.*

*Autor/Redaktion: Manfred Lichtenstein/Jürgen Bretschneider*